

# Hospiz wird teurer als gedacht

Ausschreibungsverfahren sorgt für Ernüchterung / Stiftung sammelt für den Bau weitere Spenden ein – benötigt aber auch höhere Kredite

Von Alf Clasen

**SCHLESWIG** „Jeder Euro ist wichtig.“ Das betonte Enno Körkte, als er und seine Vorstandskollegen von der Hospizstiftung jetzt wieder zwei Spenden für den geplanten Bau des „Petri-Hauses“ entgegennehmen durften. 2500 Euro steuert das Gartenbauunternehmen Grünwert aus Hüsby bei, 300 Euro kommen vom SoVD-Ortsverband Schaalby-Tolk. Tatsächlich brauchen die Initiatoren jeden Euro, denn das geplante Hospiz wird teurer als gedacht. Mit den bisher kalkulierten 3,5 Millionen werde man nicht mehr auskommen, sagte Körkte. „Wir müssen von einer Kostensteigerung im sechsstelligen Bereich ausgehen.“

Grund ist seinen Angaben zufolge die hohe Auslastung in der Baubranche. „Wir haben deutlich weniger Angebote erhalten als gedacht“, so Körkte. Bei der Ausschreibung hätten viele der angeschriebenen Firmen

*„Wir haben deutlich weniger Angebote erhalten als gedacht.“*

Enno Körkte  
Vorstand Hospizstiftung

aus der Region gar kein Angebot abgegeben. Und die Unternehmen, die das Hospiz bauen wollen, verlangten höhere Preise als zuvor berechnet.

Die Finanzierungslücke soll nun durch höhere Kredite geschlossen werden. Durch die stattliche Eigenkapitalquote sei die Fremdfinanzierung ohne Weiteres möglich, sagt Körkte. Etwa 3,1 Millionen Euro sind bislang durch Spenden und Fördergelder zusammengekommen. Den dicksten Batzen hat das Stifter-Ehepaar Renate und Günther Meier mit zwei Millionen Euro beige-steuert. Der Haken bei der Fremdfinanzierung: Die Mieteinnahmen der Hospiz-



Spendenübergabe auf dem Hospiz-Grundstück: (v.li.) Enno Körkte (Stiftungsvorstand), Manuel Rusack (Firma Grünwert), Steffanie Hildebrandt (Stiftungsvorstand), Sven Schnoor (Firma Grünwert) und Wolfgang Hauschildt (Stiftungsvorstand).

FOTOS: CLASEN



Von der oberen Moltkestraße aus geht es zum Hospiz-Grundstück. Die schmale Zufahrt wurde bereits vorbereitet, damit auch Rettungsfahrzeuge aufs Gelände gelangen können. Links das Gästehaus vom Hotel Hohenzollern, rechts steht ein Wohnhaus. Der große Baum soll erhalten bleiben, allerdings werde man wohl einen Ast kappen müssen, erklärte Steffanie Hildebrandt von der Hospizstiftung.

stiftung – sie wird das Gebäude an die Betreibergesellschaft vermieten – werden anschließend größtenteils dafür genutzt werden müssen, um die Kredite zu bedienen anstatt in den Betrieb des Hospizes zu fließen.

Unterdessen wird sich auch der Baubeginn auf dem 3000 Quadratmeter großen Areal zwischen oberer Molt-

kestraße, Schubstraße und Gartenstraße leicht verzögern. Aufgrund des Anschlusses an das Fernwärmenetz in der Moltkestraße werde man eine Zeitlang nicht auf das Grundstück gelangen, erläutert Körkte. Ende August aber soll es dann mit den Bauarbeiten endlich losgehen. Ziel bleibe, dass das Hospiz mit seinen

zwölf Betten im Sommer nächsten Jahres steht.

Für Sven Schnoor, Geschäftsführer der Firma Grünwert, ist das Hospiz-Projekt „eine ganz tolle Sache“. Sein Prokurist Manuel Rusack ergänzt, er habe 2013 in Niebüll beim Tod seines Vaters selbst erfahren, welch segensreiche Dienste in einem Hospiz geleistet würden – gerade



300 Euro überreichten Mathias und Frauke Penz sowie Johannes Koch (v.li.) vom Sozialverband Schaalby-Tolk.

auch für die Angehörigen sterbenskranker Menschen. Als er dann erfuhr, dass in Schleswig ein Hospiz geplant ist, habe er sich gesagt, dass er das Projekt unbedingt unterstützen wolle.

Das haben auch die Mitglieder des Sozialverbandes in Schaalby und Tolk getan, als sie beim 70. Geburtstag ihres Ortsverbandes Geld für das Hospiz sammelten – „immerhin eine kleine Summe“, wie der Vorsitzende Johannes Koch bei der Spendenübergabe bescheiden meinte.

**Spendenkonto:** Hospiz- und Palliativ- G. und R. Meier Stiftung, IBAN: DE 89 2175 0000 0165 3395 81